

# Anreden an nur gedachte Zuhörer

Autor(en): **Fraenkel, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-20970>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Anreden an nur gedachte Zuhörer

(Nachtrag)

Von Eduard Fraenkel, Oxford

Wie ich, Mus. Helv. 24 (1967) 193, vermutete, habe ich hierher gehörige Beispiele übersehen. Ich trage jetzt Stellen aus Euripides nach, da sie das früher Dargelegte stützen können.

Andr. 622f.

τοῦτο καὶ σκοπεῖτέ μοι,  
μνηστῆρες, ἐσθλῆς θυγατέρ' ἐκ μητρὸς λαβεῖν<sup>1</sup>.

Das Scholion erklärt nach bewährtem Rezept: *διαλέγεται δὲ πρὸς τὸ θέατρον*. Das wird uns jetzt nicht mehr stören. Das *σκοπεῖτε* entspricht dem von mir aus solchen Anreden angeführten *θεᾶσθε* oder *σκέψασθε* (beides Sophokles).

In den Hiketiden erlaubt Euripides sich derartige Hinwendungen mehrfach. Die Stelle in der Theseusrede (549ff.), ἀλλ', ὦ μάταιοι, γνῶτε τᾶνθρώπων κακά κτλ., ist schon Mus. Helv. 24 (1967) 192 n. 7 erläutert worden. Im Ton ganz ähnlich ist der Ausbruch Adrasts (744ff.):

ὦ κενοὶ βροτῶν  
746 καὶ πρὸς δίκης γε πολλὰ πάσχοντες κακά,  
745 τὸ τόξον ἐντείνοντες οἱ καιροῦ πέρα  
λόγοις μὲν οὐ πείθεσθε κτλ.<sup>2</sup>

In einer kürzeren Rede Adrasts folgt – nicht eben erfreulich – noch einmal ein entsprechender Ausbruch (949ff.):

ὦ ταλαίπωροι βροτῶν,  
τί κτᾶσθε λόγχας κτλ.

Wieder ganz ähnlich ist in Orests Rede in der Elektra (383–385) die Ermahnung an die Toren, οἱ κενῶν δοξασμάτων πλανᾶσθε κτλ.<sup>3</sup>, wo uns der Ausdruck an Hik. 744 ὦ κενοὶ βροτῶν erinnert.

Ein Rückblick auf Hik. 744 ὦ κενοὶ βροτῶν und 949 ὦ ταλαίπωροι βροτῶν zeigt uns daß auch Fr. 419 (aus der Ino),

βία νυν ἔλκετ' ὦ κακοὶ τιμὰς βροτοὶ  
καὶ κτᾶσθε πλοῦτον πάντοθεν θηρώμενοι,

<sup>1</sup> Der Passus ist echt. Wilamowitz, Hermes 60 (1925) 290 n. 1 (*Kl. Schr.* IV 378 n. 1): 'Früher wollte ich auch 619–623 und 668–677 ausscheiden, aber das hat vor reiferer Einsicht in die Unarten der euripideischen Rhetorik nicht standgehalten?'

<sup>2</sup> Die von Wilamowitz, Hermes 65 (1930) 252 (*Kl. Schr.* IV 521), mit Recht geforderte Umstellung von 745f. steht bei dem viel gescholtenen Wecklein im Text. Beide folgen Nauck in der Verbesserung von οἱ τόξον ἐντείνοντες τοῦ zu τὸ τόξον ἐντείνοντες οἱ.

<sup>3</sup> Der Anfang von 383 ist nicht heil, siehe die Kommentare von Keene und Denniston.

*σύμμεικτα μὴ δίκαια καὶ δίκαι' ὁμοῦ·  
ἔπειτ' ἀμᾶσθε τῶνδε δύστηνον θέρος,*

eine Anrede an nur gedachte Zuhörer ist. Vergleicht man nun mit dem Anfang dieser Versreihe, *βία νυν ἔλκετε κτλ.*, ein Fragment (464) aus den Kreterinnen,

*γαμείτε νῦν, γαμείτε κατὰ θνήσκετε  
ἢ φαρμάκοισιν ἐκ γυναικὸς ἢ δόλοισι,*

so wird man es für wahrscheinlich halten, daß diese Mahnung nicht an bestimmte Personen dieses Dramas, sondern an die Männer im allgemeinen gerichtet war.

'Das schöne Bruchstück'<sup>4</sup> (506) aus der Weisen Melanippe, in dem die Sprecherin 'populare figmentum reiecit'<sup>5</sup>,

*δοκεῖτε πηδᾶν τὰδικήματ' εἰς θεοῦς  
πετροῖσι κτλ.,*

wendet sich offenbar gegen alle, die einem solchen Wahn anhängen.

Was sodann die Wendung in einem Fragment aus dem Phoinix (816, 6ff.) angeht,

*ὦ φιλόζοοι βροτοί,  
οἱ τὴν ἐπιστείχουσαν ἡμέραν ἰδεῖν  
ποθεῖτε κτλ.,*

so genügt es an Hik. 949 *ὦ ταλαίπωροι βροτῶν* zu erinnern.

Wahrscheinlich an eine Allgemeinheit gerichtet ist auch Fr. 1007 d Snell,

*κτῆσασθ' ἐν ὑστέροισιν εὐκλειαν χρόνοις  
ἄπασαν ἀντλήσαντες ἡμέραν [πόν]ον κτλ.,*

wo *κτῆσασθε* dem *κτᾶσθε* in dem oben zitierten Fragment 419 entspricht.

<sup>4</sup> Wilamowitz, *Kl. Schr.* I 454

<sup>5</sup> Valckenaer, *Diatribē* p. 185.